



Der Freieitskampf

Herausgeber: Martin Mutschmann
Amtliche Tageszeitung der N.S.D. A.P. Gau Sachsen

Der „Freieitskampf“ ist das maßgebendste Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbürokratie und des Gauleitersverbandes Dresden, des Rates der Städte Dresden, Kadebut, Freital, Radeberg und des Volkspolizeibüros Dresden

Bezugpreis: Durch den monatlich RM 2,00 (einzelständig 80 Pf.)
jährlich 24 Pf. (einzelständig 2 Pf.)
Bezug für den Gau Sachsen RM 2,00, Dresden RM 1,00, Leipzig RM 1,00, Chemnitz RM 1,00, Bismarck RM 1,00, Freital RM 1,00, Radeberg RM 1,00, Kadebut RM 1,00

Nr. 156
Freitag, 7. Juli 1933

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif. Anzeigenhöhe 18 Uhr
Anzeige für den Gau Sachsen RM 2,00, Dresden RM 1,00, Leipzig RM 1,00, Chemnitz RM 1,00, Bismarck RM 1,00, Freital RM 1,00, Radeberg RM 1,00, Kadebut RM 1,00

Amerika zieht sich zurück Kündigung des Londoner Flottenvertrags

Zehn Verletzte nach einer Dollfuß-Versammlung Landesbischof Coch vor den sächsischen Pfarrern

Reichsstatthalterkonferenz Berlin, 7. Juli.

In Berlin fand gestern unter dem Vorsitz des Führers eine Konferenz der Reichsstatthalter statt. Die Konferenz war ursprünglich auf Donnerstag vergangener Woche anberaumt, wurde aber dann wegen der Reise des Kanzlers nach Neudorf auf gestern verlegt. Bei der Konferenz handelte es sich um eine Zusammenkunft der Reichsstatthalter, die in bestimmten Zeitabschnitten in Berlin unter dem Vorsitz des Kanzlers stattfinden und bei der die Statthalter allgemeine Richtlinien über die einzuhaltende politische Linie entgegennehmen. An der gestrigen Konferenz nahmen sämtliche deutschen Reichsstatthalter teil. Amlich wird mitgeteilt: Gestern fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung der Reichsstatthalter im Gegenwart des Reichsinnenministers und des preussischen Ministerpräsidenten statt. Der Reichskanzler nahm in eingehenden Darlegungen zu den grundsätzlichen Fragen der Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik Stellung, wobei er grundlegende Ausführungen über den staatlichen Aufbau und das Gefüge des Reiches in der Zukunft machte. Die Reichsstatthalter sollen die Repräsentanten des nationalen Einheitsgefühls und die absoluten Statthalter einer autoritären Reichsgewalt sein. Der Reichskanzler verurteilte ferner scharf gewisse Methoden der wirtschaftlichen Gleichschaltung und betonte die Bedeutung der praktischen Erfahrung in der Wirtschaft gegenüber unproduktiven Konstruktionen und Ideen.

Kriegsbeschädigte und Doppelverdiener

Mitte Juni wurde von den unterzeichneten Organisationen durch die Presse ein gemeinsamer Aufruf an die sächsischen Arbeitgeber verbreitet, der zur Freimachung von Arbeitsplätzen aufforderte, die von Doppelverdienern besetzt sind. In den Kreisen der Kriegsbeschädigten sind Befürchtungen aufgetreten, daß unter den Arbeitnehmern, die als Rentenbesitzer dort erwerbstätig sind, auch die Kriegsbeschädigten gemeint sein könnten. Wir stellen ausdrücklich fest, daß uns vollkommen ferngeliegen hat, Kriegsbeschädigte, die Rente beziehen, als Doppelverdiener anzusehen, zumal dem auch gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

Der Landesausführer Sächsischer Arbeitgeberverbände,
H. Wittke, des. Gau.
Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Gau Sachsen,
H. C. Stiebler, Bism.

Dem Einiger aller Deutschen

Das Anlag der Selbstauflösung der Zentrumspartei und damit der Vereinigung des Weimarer Parteiensystems ist dem Reichskanzler von dem

Führer der auf dem Boden des Nationalsozialismus stehenden katholischen Vereinigung für nationale Politik, Oberregierungsrat Löffler, das

Bild „Hermann der Cherusker“ überreicht worden. Das Bild trägt die Widmung „Dem Einiger aller Deutschen“.

Amerikas Geduld ist zu Ende Völlige Abkehr der USA von Europa

Washington, 7. Juli
Während Roosevelt mit aller Kraft bemüht ist, das riesige amerikanische Wirtschaftsprogramm restlos durchzuführen, wird unter der Einwirkung der Londoner Ereignisse auch eine völlige Umkehrung der amerikanischen Außenpolitik vorgenommen. Washington ist entschlossen, sich von Europa freizumachen und seine Politik ganz auf Südamerika und die Länder am Stillen Ozean, hauptsächlich Japan und Rußland, einzustellen.
Die neue amerikanische Politik gegenüber Europa bedeutet eine vollkommene Wende der Politik der letzten 20 Jahre. Es wird erklärt, daß die internationalen Konferenzen nichts eingebracht hätten und

Amerika dabei stets den kürzeren gezogen habe. Von der Abrüstungskonferenz sei nichts mehr zu erwarten. Es bestehe auch kein Vertrauen mehr zum Kollogg-Bilt und zum Schiedsgerichtsverfahren. Auch in der Kriegsschuldenfrage sei Amerika überdortelt worden. Amerikas Geduld Europa gegenüber sei zu Ende. Schon deshalb könnte es keine Heberzeugung sein, daß Washington die vorzeitige Dollar-Stabilisierung glatt verweigert habe. Der Beschlag Wilsons, der sich mit Europa eingelassen hatte, ist offensichtlich für Roosevelt, der im Kabinett Wilson Marine-Unterstaatssekretär war, eine Warnung. Die außenpolitische Umstellung der Vereinigten Staaten ist zweifellos revolutionär.
(Fortsetzung auf Seite 2.)



Führertagung der auslandsdeutschen Nationalsozialisten

Im Braunen Haus zu München fand unter dem Vorsitz des stellvertretenden Führers Hg. Geh eine Besprechung über Fragen des Auslandsdeutschtums statt. Sitzend von links nach rechts: Hg. Schroeder (Raizo), Alfred Geh (Raizo), Hanssen (China), Wohle (Abt. Leiter Ausland), Rangmann (Guatemala), Rub. Geh, Zeiger

(H.N.), Schumann (H.N.), Ruberg (Kamerun), Erbring (Balde-Parmont), Bene (England), Drepler (Reichspressestelle); stehend von links nach rechts: Bouhler (Reichsgeschäftsführer), Schwarz (Reichsschatzmeister), Dr. Ley (Stabsleiter der H.N.), Burdach (Portugal).

Die getrübe englische Brille

Das englische Parlament bildet sich mehr und mehr zum Tummelplatz deutschfeindlicher Instinkte und jener wilden Deutschenhebe aus, die sich seit Monaten jenseits der deutschen Grenzen austobt, und die durch gelegentliche Äußerungen ehemals führender Staatsmänner auch aus anderen Ländern ihre Unterstützung findet. Von deutscher Seite wird alles getan, um die Verleumdungen gegen Deutschland zu widerlegen und ihnen durch sachgemähe Darstellungen den Lügenboden zu entziehen. Ausländische Reisende und ganze Studienkommissionen bereifen das Reichsgebiet — sie finden überall Ruhe und Ordnung, eine friedliche Bevölkerung und eine Neubebung der Wirtschaft. Ausländische Korrespondenten bringen sachliche Darstellungen und sorgen ihrerseits dafür, daß im Ausland eine gerechtere Beurteilung Deutschlands Platz greift. Nur gewisse Redner im englischen Unterhaus haben anscheinend noch nichts von diesen Dingen gemerkt, nur sie verharrten in ihrer alten Sturheit und Verbohrtheit und erzeugen damit — in treuer Zusammenarbeit mit gewissen französischen Zentralen — immer von neuem Unruhe und Verwirrung. An der Spitze der Unbesonnenen marschiert wiederum der ehemalige Außenminister Sir Austen Chamberlain, derselbe, der zwar Stresemann als seinen Freund pries, und der vorgab, endlich eine Verständigung mit Deutschland zu wollen, der im gleichen Atemzug aber erklärte, daß er Frankreich liebe, „wie man eine Frau liebt“. Dieser Mann spricht davon, daß der neue Geist Deutschlands eine Drohung für jede Nation außerhalb der deutschen Grenzen sei, daß Deutschland wieder aufrüste, daß es den Vertrag breche, und was des Unsinnes mehr sein mag.

Ausgerechnet Chamberlain als Kronzeuge eines friedensstrebenden Deutschlands! Dieser Locarno-Mann hätte alle Veranlassung, nicht durch derartige Zusicherungen zu verlocken, wieder aus der politischen Verfassung aufzutreten, in der er verschwunden ist. Nicht seine Worte sind maßgebend — unerhört ist es aber, daß kein Sprecher im Unterhaus und kein Regierungsvertreter ihn zur Ordnung gerufen und auf das Ungehörige seiner Aussagen gegen ein befreundetes Land hingewiesen hat. Hat die britische Regierung nichts zu einer so bewußten Verhehlung zu sagen? Hätte sie nicht die Pflicht gehabt, die Verleumdungen Chamberlains zu widerlegen?

Im Gegenteil: Kein Geringerer als der Außenminister selbst, Sir John Simon, hat es für nötig gehalten, im Parlament über die deutschen Verhältnisse zu sprechen, wie er sie sieht. Am Schlusse seiner Unterhausrede, über die wir schon kurz berichteten, befahte er sich auch mit unseren innerpolitischen Angelegenheiten. Es sei heute, so führte er aus, sehr allgemein das Gefühl der Festigung und Sorge über die Lage gewisser Minderheiten in Deutschland zum Ausdruck gekommen. Die im Unterhaus gefällenen Äußerungen seien keineswegs im Geiste engherziger Kritik oder im Namen von Parteien gemacht worden, sondern der Ausdruck der wohlwollenden Heberzeugung des britischen Volkes in seiner Gesamtheit. Es sei tragisch, daß die Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit so viel getan hätten, gerade bei den Leuten, deren Stimmung gegen Deutschland immer freundlich war, einen Teil der Sympathien zu zerstören, die Deutschland brauche. Es sei ernstlich zu wünschen, daß

Aus dem Inhalt

- Der Reichsstatthalter beim Führer Zuständigkeit der Treuhänder in Tariffragen
- Einrichtung von Landespropagandaämtern
- Evangelische Reichselternfront
- Ein Riesentunnel unter Berlin
- Vier Todesurteile im BVG.-Räuber-Prozess
- Sächsisches Sondergericht

Alle sächsischen Nationalsozialisten rüsten zum Gauparteitag in Leipzig am 14., 15. u. 16. Juli